



Silja Walter – sie bringt die Welt zum Singen

Anlässe zum 100. Geburtstag ermöglichen
Begegnungen mit dem Werk der «schreibenden Nonne»



Kloster Fahr/www.siljawalter.ch

Benediktinerin und Dichterin: Silja Walter im Alter von 90 Jahren im Sprechzimmer des Klosters Fahr.

Die Benediktinerin Silja Walter, gestorben am 31. Januar 2011 im Kloster Fahr, war eine Schriftstellerin und Dichterin von ausserordentlicher Vitalität und zeitloser Schaffenskraft. Geboren am 23. April 1919 in Rickenbach bei Olten, jährt sich ihr Geburtstag demnächst zum 100. Mal.

«Nach anfänglichem Verstummen beim Eintritt ins Kloster hat Silja Walter das Wort gefunden, das die Welt zum Singen bringt», schrieb der Pädagogikdozent Max Röthlisberger. Lyrik, Prosabände, Festspiele, Oratorien und wichtige theologische Texte: Das Werk von Silja Walter inspiriert noch heute und ist durch Theater, Tanz, Lesung, Gespräch oder kirchliches Feiern mannigfaltig lebendig.

Silja (Cécile) Walter wurde am 23. April 1919 in Rickenbach bei Olten in die Kamm-

macher-Dynastie und Verlegerfamilie Walter hineingeboren. Ihre ersten Gedichte erschienen 1944 in der Zeit einer schweren Lungenerkrankung. 1948 trat Silja Walter ins Kloster Fahr ein. Nach Jahren des nicht einfachen Einlebens im Kloster begann sie intensiver zu schreiben. Viele ihrer Texte inspirierten Komponisten und Musiker. 2008 verfasste die «schreibende Nonne», wie sich Silja Walter selber nannte, ihre literarische Autobiografie «Das dreifarbene Meer». Darin blickt die 90-Jährige auf ihr Leben zurück – ein Leben im Spannungsfeld zwischen persönlichem Glauben, klösterlicher Disziplin und künstlerischem Schaffen.

Unter den Gedenkveranstaltungen zum 100. Geburtstag würdigt die Ausstellung in Dornach besonders den regen Kontakt von Silja Walter zum Schwarzbubenland und zu dessen Menschen.

kh